

Siegfried Meyer
Eifeler Schreinermeisterbetrieb
Manderfeld 39
B – 4760 Büllingen

E-Mail: schreinerei.meyer@skynet.be
Web: www.meyer-siegfried.com

An ein idyllisches Bergdorf in luftigen Höhen erinnert der kleine Ort Manderfeld in Büllingen, wenn man die Eifeler Schreinerei von Siegfried Meyer erreicht. Dies offenbart sich beispielsweise im Vorhof zur Werkstatt mit der rustikalen und urigen Gestaltung seines Geräte- und Materialschuppens, der nicht etwa von üblichen Standard-Pfählen getragen wird, sondern von massiven naturbelassenen Baumstämmen zur rechten und zur linken. Schon hier erkennt man des Schreiners Passion für Individuelles und Ursprüngliches, an den Wänden dieses kleinen Lagerraumes zudem die Faszination und Achtung für geschichtsträchtige Relikte aus längst vergangenen Zeiten, seien diese ruhmreich oder erschütternd gewesen. So fand beispielsweise ein Bruchstück des Kölner Doms hier seinen dauerhaften Platz. Etliche weitere steinerne Kostbarkeiten finden sich in einer Außenvitrine des leidenschaftlichen Steinsammlers, der seine Funde von überall herbeiholt und mit Hingabe darüber berichtet. „Ich bin in Berlin über den Kiesweg gegangen, den die Juden Richtung Konzentrationslager passierten, habe mir von dort eine Handvoll dieses Kieses mitgebracht“, erzählt der Schreinermeister, wobei er diese Handlung noch einmal pantomimisch nachvollzieht, die Bedeutungsschwere dieser geschichtlichen Epoche erlebbar macht. In seinem eigenen Refugium hat der Geschichts- und Architekturfan vor einigen Jahren mit der Entstehung seines Zweithauses seine ganz persönliche Bauepoche eingeweiht und damit in seinem Leben ein weiteres Kapitel begonnen, dessen Abschluss unmittelbar bevorsteht. Das nötige Knowhow, das mittlerweile weit über sein eigenes Metier hinausgeht, eignete sich Siegfried Meyer im Laufe der Jahre innerhalb zahlreicher Objekte auf unterschiedlichsten Baustellen an. Bemerkenswert ist aber vor allem sein Berufsweg, innerhalb dessen der vielseitige Handwerker, der 1958 in Manderfeld zur Welt kam, mehrere Ausbildungen abschloss. Siegfried Meyer besuchte die BS (Bischöfliche Schule) in St. Vith und dort das Technische Institut, wo er sich zum Werkzeugmacher ausbilden ließ. Anschließend wechselte er ans Robert-Schumann-Institut in Eupen und absolvierte in dieser Bildungsstätte eine dreijährige Ausbildung zum Schreiner. Den praktischen Teil erlernte er im Betrieb seines Vaters Willy Meyer, der die Schreinerei im Jahr 1947 gegründet hatte. Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung blieb er dort noch drei weitere Jahre als Geselle beschäftigt. 1981 übernahm Siegfried Meyer das kleine Unternehmen seines Vaters mit angeschlossener Landwirtschaft. „Es hat mir immer Spaß gemacht, mit Tieren zu tun zu haben“, erzählt der Manderfelder, der auch einmal Förster werden wollte, während er seinen Hund streichelt. Zunächst

arbeitete er einige Monate alleine, erhielt jedoch noch in gleichem Jahr seinen Meisterbrief. Sogleich konnte er seinen ersten Auszubildenden einstellen. Viele weitere Lehrlinge sollten folgen, denn das Vermitteln seiner Kenntnisse an Jugendliche war für ihn von Anfang an eine Herzensangelegenheit. Sein Ziel war es außerdem, irgendwann um die acht Mitarbeiter beschäftigen zu können. Das Naturprodukt Holz stellte in dreieinhalb Schaffensjahrzehnten für Siegfried Meyer in all seinen realisierten Projekten, ob groß oder klein, einfach oder aufwändig, nie nur einen Werkstoff dar, sondern war stets verknüpft mit der Herausforderung für seine Kunden kreative und individuelle Einzelanfertigungen, sprich traditionelle Handwerkskunst von unverwechselbarer Handschrift zu verwirklichen. Besonderes Augenmerk legt man bei Meyer auf die Restauration von Möbeln, für welche man sich verschiedener Vorgehensweisen bedient. „Mit unserer Erfahrung im Altbau verleihen wir jedoch auch neuen Möbeln und Bauwerken den Charme des „Gelebten“, den nostalgischen Touch“, erläutert der Schreinermeister, der sich ebenso zum Dachdecker ausbilden ließ, 1987 den Dachdecker-Meisterbrief erhielt und ein Jahr später eine Zusatzausbildung im Bereich Bausubstanz und Denkmalschutz absolvierte. So arbeitet Siegfried Meyer mit seinem Team nicht nur in und an, sondern gleichsam auf den Häusern oder Bauwerken seiner Kunden, die sich zu 60-70% auf die Niederlande, Flandern, in NRW und sogar teilweise bundesweit verteilen. Massive Türen und Treppen in vielfältigen Gestaltungsvarianten, Innenverkleidungen und Einrichtungen aller Art, Küchen, Bäder, Parkett und Sonderanfertigungen, aber eben auch Dachkonstruktionen, Wintergärten, Fachwerkbau, Dacheindeckungen mit Schindeln und Schiefer samt integrierten Wunsch-Motiven, Verkleidungen, Trockenbau und Isolationen bestimmen die Leistungen im Unternehmen von Siegfried Meyer und seinem Team. Allen Projekten eilt eine umfassende und individuelle Beratung voraus, wobei der Geschäftsführer seinen Kunden oftmals bis zu sechs verschiedene Möglichkeiten zur Realisierung vorschlägt und der Kunde letztlich entscheidet, welche für ihn persönlich in Frage kommt. Großprojekte, die das Team um Siegfried Meyer in den letzten Jahren verwirklichte waren, neben vielen anderen, Dacheindeckungen von 3000 bis hin zu 8500 qm² Fläche, Innenausbauten von gastronomischen Betrieben, wie beispielsweise des „Bütgenbacher Hofes“, wo der flexible Koordinator Siegfried Meyer die zu erledigenden Innenausbauarbeiten so durchführte, dass der Hotelbetrieb dennoch seinen üblichen Lauf nehmen konnte, Vorarbeiten für Betonbauten im „Freiwildgehege Hellenthal“ und zahlreiche Behelfs-Bahnsteige im gesamte Bundesgebiet von teilweise 300m Länge für Menschen mit Behinderung, die auf diese Weise barrierefrei den Zug besteigen und verlassen können. Mit diesen, binnen kürzester Zeit aufgebauten behindertengerechten Bauten, demonstrieren Siegfried Meyer und seine Mannschaft nicht nur handwerkliches Können, sondern zudem beispielhaftes soziales Engagement für ihre Mitmenschen! Eine Besonderheit in Meisterbetrieb ist außerdem die die Verarbeitung von Altholz, die schon viele

schöne Einzelstücke hervorbrachte. Ebenso schuf Siegfried Meyer, dank seiner guten Vorstellungskraft, aus dem Apfelbaum eines Nachbarn eine ansehnliche Sitzbank, die schließlich ihren Platz in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Apfelbaum-Standortes fand. Auch so etwas ist in der Eifeler Schreinerei möglich. „Bei uns wird auf jeden individuellen Kundenwunsch eingegangen. Geht nicht, gibt es bei uns nicht“, betont der Idealist, der sich an alles heranwagt, mit Freude Bewegung in eine Sache bringt. Auch außerhalb engagiert sich der Schreiner- und Dachdeckermeister. So ist er beispielsweise im Vorstand der Schreinerinnung Ostbelgien, im Förderverein Holz und steht zudem im intensiven Kontakt zu Berufskollegen. Arbeitet Siegfried Meyer einmal nicht mit Holz, dann macht es ihm Spaß im Wald zu sein, den geliebten Werkstoff zu analysieren und Bäume aufgrund ihrer Beschaffenheit zu benennen. Mit seinen detailreichen Kenntnissen hat er schon so manchen seiner Begleiter zum Staunen gebracht. Ein weiteres großes Faible hegt der Ostbegier ohne Zweifel für Geschichte. Viele Nachschlagewerke, auch über die Architektur und ihre Epochen, befinden sich griffbereit in den Regalen seines Büros. An einem der geschichtsträchtigen Bücher hat der Manderfelder selber mitgewirkt. Herausgekommen ist dabei, unter Mitwirkung vieler weiterer engagierter Einheimischer, eine umfangreiche und reich bebilderte Chronik über Manderfeld vom Jahr 1000 bis zum heutigen Zeitpunkt. Neben der Geschichte des eigenen Dorfes begeistert sich Siegfried Meyer auch für viele weitere geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten. Sein Favorit ist dabei kein geringerer als Charlemagne „Karl der Große“ mit all seinen Facetten und Taten. Wer dem Schreinermeister zuhört, erhält eine Kostprobe der hinlänglichen Geschichtskennntnisse des wissbegierigen Handwerkers, der in punkto Daten und Fakten eine Menge zu erzählen hat. Besondere Freude empfindet Siegfried Meyer auch, wenn er qualifizierten Handwerkern anderer Gewerke bei der Arbeit zuschauen kann. „Dann bewundere ich deren geschultes Auge, ihre handwerklichen Fähigkeiten, die schließlich ein vollendetes Gesamtbild hervorbringen“, lobt der Schreinermeister, der sich hingegen über Menschen ärgern kann, die sich profilieren, aber eigentlich gar nicht wissen, worüber sie reden. Siegfried Meyer ist jedoch seines Metiers kundig, was ein Rundgang durch sein kommendes Zuhause, besagtes nahezu abgeschlossenes Kapital, in beeindruckender Weise veranschaulicht. Seit einigen Jahren lässt der Manderfelder hier seinen ganzen Erfahrungsschatz, sein ganzes Herzblut einfließen. Das gesamte Gebäude, gehalten in Rauputz, durchzogen mit zahlreichen massiven, naturbelassenen Balken und bestückt mit wertvoll aufbereiteten Eichentüren, demonstriert die Liebe zum Holz und zur Urtümlichkeit buchstäblich bis in den kleinsten Winkel. Tatsächlich finden sich gerade im Küchen- und Badezimmerbereich etliche versteckte ausziehbare Nischen, die Platz für viele Utensilien bieten. Lichtdurchflutet wird das Haus von zahlreichen Rauten-Fenstern, deren Dekoration in den geübten Händen von Frau Meyer liegt. Sie ist gelernte Schneiderin ist und verschafft den Ausblicken mit geschmackvollen

Vorhängen den passenden Rahmen. Eine ganz besondere Note wird dem Haus mit seinem bleiverglasten gotischen Fenster im Seitenbereich verliehen. Es erinnert mittels seiner kunstvollen Herstellung an ein Kirchenfenster und bekundet den großen Respekt Siegfried Meyers vor den alten Baumeistern, insbesondere der Gotik. Im Kellerbereich des Hauses findet man Relikte aus Zeiten der Landwirtschaft oder beispielsweise ein Bruchstück eines steinernen Kruzifixes an der Wand des Kellergewölbes. „Ich werfe grundsätzlich nichts weg. Man muss sich schließlich nur vorstellen, wie viele Stunden Arbeit der Steinmetz in dieses Kreuz investiert hat“, gibt der Schreinermeister zu bedenken. Siegfried Meyer setzt sich heute keine großen Ziele mehr. „Ich habe die Betriebsgröße erreicht, die ich damals haben wollte, arbeite mit acht Mitarbeitern zusammen. Und auf mein Team kann ich mich voll und ganz verlassen“, betont der Betriebsleiter, der einige Schreiner beschäftigt, die bereits 20 bis 30 Jahre lang für ihn arbeiten! Seinen Kindern hat Siegfried Meyer wohl die Liebe zum Handwerk und zur Bautechnik vererbt. So absolvierte seine Tochter nach ihrem Sprachen- und Wirtschaftsstudium eine Ausbildung zur Bauschreinerin, studierte später Architektur in Trier und ist derzeit in einem Betrieb für landwirtschaftliche Entwicklungspläne beschäftigt. Sein Sohn legte sein technisches Abitur im Bereich Holz ab. Anschließend absolvierte auch er eine Ausbildung zum Bauschreiner und legte später seine Meisterprüfung ab. Er ist außerdem diplomierter Möbelschreiner und Dachdecker Geselle. Siegfried Meyer liebt sein Handwerk nach wie vor. „Jeder Tag macht mir immer wieder großen Spaß. Ein Beruf muss Berufung sein, das ist bei mir der Fall und Bauch und Herz sind dabei meine Gefühlsthermometer“, beschreibt es der geschichts- und architekturkundige Handwerker, der demnächst zur Feder greifen und als Autor tätig werden möchte. „Ein Haus ist doch wie ein Buch, eine Art Nachschlagewerk. Die Einleitung ist dabei die Planung. Viele Kapitel werden im Folgenden abgeschlossen. So werden Steine und Holz aus der Umgebung herbeigeholt, bis das Haus bewohnbar ist. Das stellt ein großes Kapitel dar. Der Umbau unseres Hauses durch meinen Vater im Jahr 1948 war ein weiteres großes Kapitel. Ich setzte das Ganze mit meinem Ausbau wiederum fort. Das alles möchte ich für die Nachwelt festhalten und dokumentieren“, verkündet der belesene Schreinermeister, der seine charakteristische Detailgenauigkeit wohl auch schreibend zum Ausdruck zu bringen vermag. **(Marion Peters)**